

## Schützengraben mit Musik.

Was den Berliner recht ist, ist den Nicht-weniger-Gemüthlichen an der Donau nur billig, und also haben wir nun auch unseren Schützengraben, für die Zuhause-Geblienen und natürlich mit Musik. Hier wird der friedlichste aller Kriege geführt, man erlebt ihn für ein Eintrittsgeld. Kinder zahlen die Hälfte. Dreiviertel Kilometer Weltgeschichte für den Anschauungsunterricht, und da es das Kriegsfürsorgeamt ist, das hier die Kriegsentzündung einhebt, sehen wir dem Wiener Schützengrabenkrieg mit frohen Hoffnungen entgegen. Herr Sumsenhuber begibt sich mit Kind und Regel in den Unterstand. Es ist ein vortrefflich eingerichteter und, was den mehreren Leuten immerhin die Hauptsache sein dürfte, beruhigend bombensicherer Unterstand, mit Brustwehr und Sandsack, in den Schießscharten liegen russische Gewehre, auch eine dicke Verta ist da, eine russische älteren Kalibers, von Stoda in Pilsen erzeugt. Die Dame desertierte in den Karpathen aus russischen Diensten und hat nun ein schönes Dasein im Lunapark. Nämlich, der Wiener Schützengraben ist unten im Prater, auf den Gründen des längst abgebrochenen fröhlichen Bezirks unserer Wriaausstellung. Nun ist aber keine rechte Zeit für Freudenräder und fidele Badeltöpfe. Was also läge näher, als daß sich der Patriot, dessen beschädigter Corpus vor dem Auge unserer Musterungsärzte keine Gnade fand, in einen so gut wie echten, garantiert gefahrlosen und, selbstverständlich, gemüthlichen Schützengraben begibt. Es ist unsere neueste Landpartie. In den Wald- und Wiesenwirthshäusern von Hütteldorf und auf dem Rahlenberg beklagen sich die Sonntagsaushilfskellner schon über die neue Konkurrenz. Und ich möchte auch die Reize einer friedlichen Wienerwaldbandschaft kennen, die es mit einem Schützengraben, noch dazu im Prater und mit Tramwayanschluß, aufzunehmen vermöchte! Man wandelt seine sechs Fuß unter der Erde, klettert auf die Brustwehr, um mit sachkundigem Aug' über das Vorfeld mit Stachel- drahtverhauen und, man denke, spanischen Reitern zu spähen, und betrachtet gerührten Blicks ein Umschlagbild aus der „Wiener Mode“ im Mannschafstunterstand. Sodann aber begibt man sich, zur Deckung, ins Dritte Kaffeehaus oder zum Eisvogel hinüber, wo alle halben Stunden dank Schützengraben, Drahtverhau und der von unserem städtischen Gartendirektor Herrn Hybler naturgetreu erschaffenen Karpathenlandschaft frisch angeschlagen wird. Menschen, Menschen san wir alle, und man glaubt nicht, wie erregend so ein Krieg mit Musik, Wirthshaus und Brotschani auf den Konsum von Schwedater Lagerbier einzuwirken imstande ist.

Carl Marilaun.